Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 1-2: **Pavillons = Pavilions**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

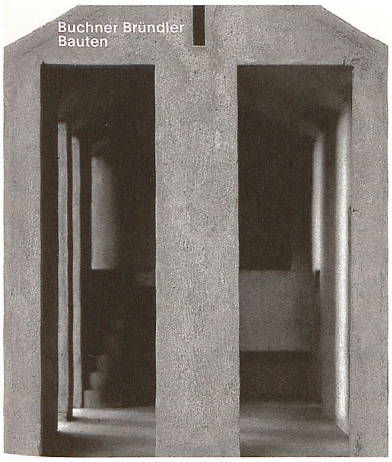
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ein Buch ist ein Grundstück

Zur Monografie «Buchner Bründler Bauten»

Wie konzipiert ein Buchgestalter seinen Entwurf? Und welche Gedanken leiten ihn bei der Umsetzung von Architektur in die zweidimensionale Welt des gedruckten Buchs? Der Basler Grafiker Ludovic Balland sprach darüber am 4. Oktober 2012 anlässlich der Ausstellungseröffnung und Buchvernissage an der ETH Zürich. Wir publizieren an dieser Stelle seine Rede.

Als Buchner Bründler mich im Jahr 2000 für ihr Corporate Design anfragten, schlug ich ihnen zuerst mal einen neuen Namen als Anagramm aus ihren Familiennamen vor: Bunker Architekten.

Zum Glück haben sie diesen Vorschlag abgelehnt und das Buch nennt sich heute nicht «Bunker Bauten», sondern heisst «Buchner Bründler Bauten».

Architektur ist nicht abbildbar

«Buchner Bründler Bauten» ist ein Buch zu gebauter Architektur. Nicht zuletzt, weil die Visualisierungen der nicht (oder noch nicht) gebauten Architektur immer realer wirken und so einen neuen Kosmos aus fiktiver Architektur bilden. Diese fiktive Architektur drängt die reale Erfahrung der Architektur leider immer stärker in den Hintergrund. Dabei ist die reale Erfahrung der Architektur die einzig mögliche Form ihrer Vermittlung.

Als ich vor zwei Jahren in Mexiko City und Guadalajara eine Auswahl von Luis Barragáns Gebäuden besucht habe, wurde diese selbstverständliche Erkenntnis für mich erst ersichtlich. Zu Barragáns Architektur gibt es unzählige schöne Bilder, in Farbe und schwarzweiss. Die reale Farbtemperatur war aber nur vor Ort sichtbar und die Farben erst innerhalb des Stadt-Kontexts richtig greifbar und verständlich. Selbst die Sonne ist nicht überall die gleiche.

Architektur besuchen

Ich besuchte also ALLE Häuser von Buchner Bründler und fotografierte sie. Aus Distanz und aus der Nähe. Beim Besuchen der Gebäude wollte ich die Sichtweisen hinzufügen, die dem Buchner-Bründler-Bild-Archiv fehlten: Die Sicht aus der Entfernung, sogenannte Situationsbilder, die Sicht der Materialität und als letztes eine Sicht der Nutzung und Atmosphäre der Häuser.

Erinnerung

Die Fotografie bleibt die beste und einzige visuelle Erinnerungsmöglichkeit an einen Architekturbesuch. Selbst wenn vielleicht die einzige Erinnerung die ist, die man sich ohne Hilfsmittel bildet, die persönliche und gedankliche Erinnerung also, ist die Fotografie ein Hilfsmittel, den Besuch zu vermitteln und zu vernetzen. Die Erinnerung wird irgendwo in unserem Gedächtnis abgelegt und vielleicht bereits mit anderen Ereignissen, ähnlichen Lichtsituationen, ähnlichen Atmosphären verbunden oder erst später mit zukünftigen Erinnerungen und Besuchen vernetzt. Architekturvermittlung und Erinnerungen sind also unweigerlich mit der Zeit verbunden.

Zeit

Zeit zwischen dem ersten Kontakt mit dem Ort und dem fertigen Objekt. Zeit zwischen dem Planen und Bauen. Zeit zwischen Einziehen, Ausziehen, Zeit bis und ab heute. Dieses Buch versucht, die letzten fünfzehn Jahre Buchner-Bründler-Architektur zu dokumentieren. Das Buch zeigt Bilder, die teilweise Zeitspannen von bis zu zehn Jahren umfassen. Das Buch ist ein Versuch, dieses Spektrum an Erinnerungen, Erfahrungen und Veränderungen zu vermitteln.

Teilweise nebeneinander, teilweise getrennt voneinander, aber immer zu Gunsten der realen Architektur. Das heisst, die Fotografien zeigen die Materialität, widerspiegeln unterschiedliche (manchmal bessere, manchmal schlechtere) Lichtverhältnisse, zeigen die Situation und manchmal auch den undankbaren Kontext einer Stadt oder eines Landes. Das Buch versucht, die lebendige Architektur zu dokumentieren. Ein Zeit-Dokument.

Buchgliederung

Das Buch ist in drei Kapitel unterteilt: Gespräche, Bilder, Verzeichnis. Zum Kapitel Gespräche sind vier Protagonisten mit unterschiedlichen Berufen eingeladen worden und berichten aus ihrer professionellen und persönlichen Sicht über die Architektur von Buchner Bründler. Das Gespräch steht hier auch als Vermittlungsmöglichkeit und als Teil des Entstehungsprozesses der Projekte. Eine Auswahl spezifischer Themen aus diesen Gesprächen wurde als Zitate im Satz herausgehoben und verweist auf Projekte.

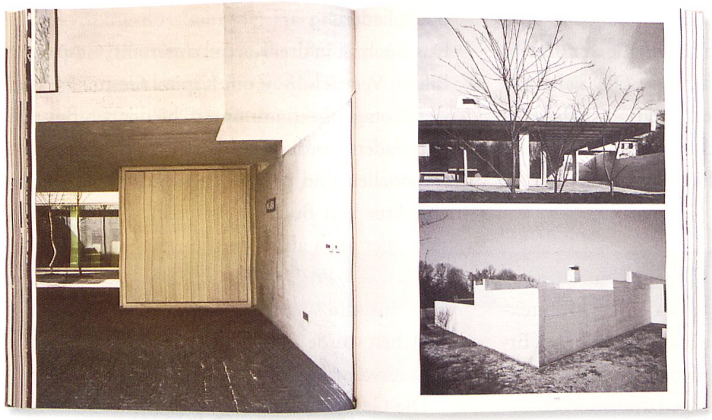
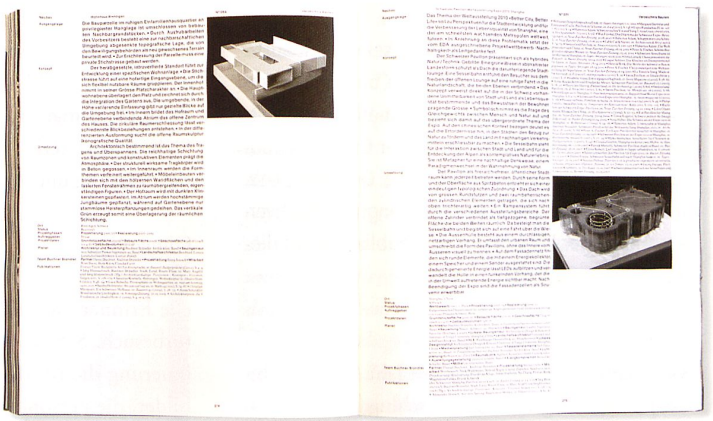
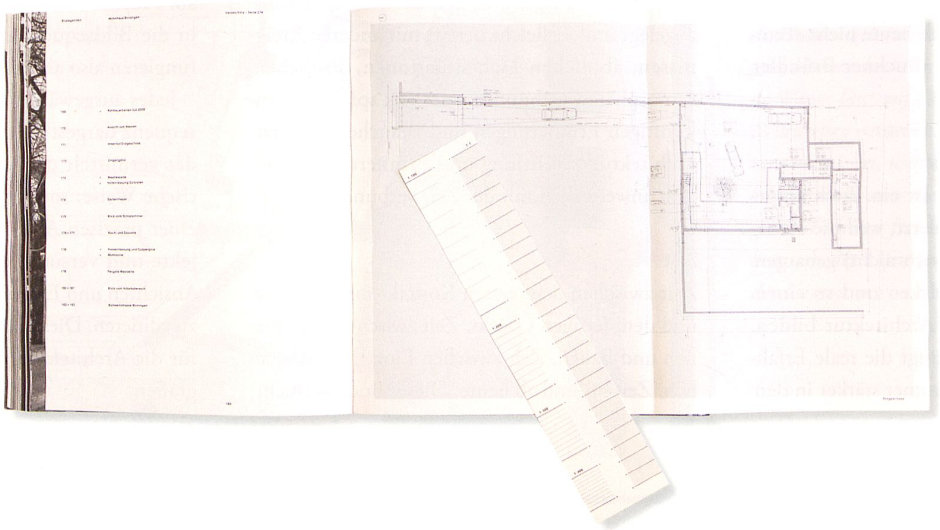
Die Gespräche als unterschiedliche Sicht- und Interpretationsmöglichkeiten zur Architektur: Spezifische Themen aus dem Gespräch verweisen auf Projekt-Bilder und lassen den Leser so direkt in die Bildsequenz eintauchen. Die Gespräche fungieren also als Vorraum der Architektur.

Jedes ausgewählte Projekt wird mit einer Bildsequenz dargestellt. Die Dramaturgie dieser Bilder vermittelt die Architektur nicht auf didaktische Weise, sondern leitet den Besucher dank einer präzisen Auswahl an Fotos durch die Objekte und versucht, die Vielfalt der möglichen Ansichten und Erinnerungen zusammenzusetzen, zu editieren. Diese Bildsequenzen sind kein Ersatz für die Architektur, sie sind zuerst einmal Fotografien.

Das Kapitel Bilder wird von Ausführungsplänen, jeweils auf 50-Gramm-Papier gedruckt, am Ende jedes Projekts unterbrochen und ergänzt. Diese Ausführungspläne, fast alle im Massstab 1:200, tragen in sich das Manifest der gebauten Architektur. Als letztes Kapitel sind im Verzeichnis alle übrigen Bauten und Projekte aufgelistet. Dieses ist in zwei visuell voneinander getrennte Unterkapitel strukturiert.

Grundstück

Ein Buch ist vielleicht vergleichbar mit einer Landschaft. Selbst wenn ein Buch immer nur eine Doppelseite zur Verfügung hat, umfasst es in unserem Fall ein Grundstück von einer Fläche von 2111 Quadratmetern. Die Frage ist, wie man eine solche Fläche animiert und editiert. Deshalb ist ein Buch kein Film, sondern ein Grundstück, gross oder klein, auf dem man eines oder mehrere Häuser baut, ein oder mehrere Kapitel schreibt, je nach Komplexität des Buchs. Das Buch also als Masterplan, die Kapitel als Gebäude.

Unsere Stadt wird strukturiert durch vier Quartiere, alle mit einer spezifischen Identität zugunsten der benutzten Medien. Gleichzeitig verbinden sich diese vier Quartiere durch eine einheitliche Navigation, die eine fliessende Lektüre ermöglicht. Vielleicht würden Architekten gerne Architektur schreiben anstatt zu bauen und sich Ihre Gebäude als Geschichten vorstellen: Die Stadt als Zeitung? Das Einfamilienhaus als Roman? Die ETH Zürich als Enzyklopädie und der Garten als Gedicht? Vielleicht ist das Buch das einzig mögliche Museum für die Architektur. Ludovic Balland

Buchner Bründler Bauten, gta Verlag, Zürich 2012, 336 Seiten, ISBN 9783856762971, 89 Fr. 76